

Wir laden Sie herzlich zur sechsten Debatte in der Reihe Gespräche unter der Kuppel: Europa – Kirche – Ökumene

Thema des Gesprächs:

Erinnerungskultur. Was erwartet Polen von Deutschland?

An der Veranstaltung werden teilnehmen:

Dr. Marek Prawda – Unterstaatssekretär im polnischen Außenministerium, Direktor der Vertretung der Europäischen Kommission in Polen von 2016 bis 2021. Zuvor war er Ständiger Vertreter der Republik Polen bei der Europäischen Union (2012–2016) sowie Botschafter in Schweden und Deutschland. Von 1992 bis 2016 war er im Außenministerium tätig: stellvertretender Direktor (1998–1999) und Direktor (bis 2001) der Westeuropa-Abteilung sowie Direktor des Sekretariats des Außenministers (2001 und von 2005 bis 2006). Er ist Dozent am Collegium Civitas in Warschau, am Paweł Adamowicz Bürgerkolleg in Danzig und an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Als Unterstaatssekretär koordiniert er die Ost- und Europaangelegenheiten und vertritt den Außenminister bei den Sitzungen des Ausschusses für die Angelegenheiten der EU. Darüber hinaus ist er zuständig für die Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik der EU sowie für die Beschäftigung polnischer Staatsangehöriger im Europäischen Auswärtigen Dienst und in internationalen Institutionen und Organisationen.

Prof. Dr. Miloš Rezník – studierte Geschichte an der Karlsuniversität in Prag, wo er 1999 promovierte. Von 1995 bis 1996 arbeitete er im Außenministerium der Tschechischen Republik (Referat Polen), von 1998 bis 2001 am Institut für Allgemeine Geschichte der Karlsuniversität in Prag und anschließend am Lehrstuhl für Geschichte der Pädagogischen Fakultät der Technischen Universität in Liberec. Von 2001 bis 2002 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas in Leipzig und von 2002 bis 2008 Juniorprofessor für Europäische Regionalgeschichte an der Technischen Universität Chemnitz. Nach seiner Habilitation in Allgemeiner Geschichte an der Palacký-Universität in Olomouc (2007) wurde er 2009 zum Professor für Europäische Regionalgeschichte an der Technischen Universität Chemnitz ernannt, wo er auch als Prodekan der Philosophischen Fakultät tätig war. Im Jahr 2013 erhielt er einen Ruf auf eine Professur für Europäische Regionalgeschichte an der Universität Salzburg (abgelehnt). Von 2014 bis 2024 war er Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Warschau.

Die Debatte wird moderiert von

Monika Sieradzka – Journalistin, seit 2016 bei der Deutschen Welle und dem Mitteldeutschen Rundfunk. Von 1994 bis 2015 arbeitete sie als Reporterin, Korrespondentin und Redakteurin für das Polnische Fernsehen.

Ort und Zeit der Veranstaltung:

Freitag, 14. Juni 2024, 18:00 Uhr

**Evangelisch-Lutherische Kirche St. Trinitatis in Warschau
Pl. Stanisława Matachowskiego 1.**

Die Debatte wird simultan PL-DE, DE-PL gedolmetscht.
<https://youtube.com/live/KLZCGAtkRg4?feature=share>

Veranstalter:



Parafia
Ewangelicko-Augsburska
Świętej Trójcy w Warszawie



FUNDACJA WSPÓŁPRACY
POLSKO-NIECKIEJ
STIFTUNG
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE
ZUSAMMENARBEIT

